

Inhalt

Kapitel 1 – Vorgeschichte	9
1.1 Der Begriff und die Figur des Flüchtlings	14
1.2 Zur konzeptionellen Idee und Struktur dieses Buchs.....	17
1.3 Zeitliche, regionale und biographische Einbettung	19
1.4 Datenbasis, Methodik und Lesehinweise	21
1.5 Nicht jeden Stein umdrehen – zur thematischen Auswahl und Validität der Forschungsdaten .	24

Teil I Fliehen und Ankommen

Kapitel 2 – Auf der Flucht	29
2.1 Europas Rolle im weltweiten Fluchtgeschehen	30
2.1.1 Wege nach Europa	31
2.1.2 Zwischen Mitgefühl und Kontrolle.....	34
2.1.3 Das europäische Grenzregime.....	36
2.2 Die Fluchtentseheidung und das Erleben der Flucht	39
2.2.1 Der Ort der Träume – wie Entscheidungen über das Zielland zustande kommen	42
2.2.2 Navigation durch den Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	45
2.3 »Wir dachten, wir müssen sterben« – Vulnerable Gruppen auf der Flucht.....	46
2.4 Die Selektivität der Flucht nach Europa: Ein Zwischenfazit	50
Kapitel 3 – Ankommen	53
3.1 Gelenkte Mobilität: Ankommen und Weiterverteilung.....	54
3.2 Rahmenbedingungen der Flüchtlingsaufnahme und Unterbringung in Deutschland	57
3.3 Erstaufnahmeeinrichtungen, Lager, Ankerzentren	60
3.3.1 Besuch im AnkER-Zentrum	63
3.3.2 Leben im Lager	66
3.3.3 Aufnahme in den Kommunen.....	70
3.3.4 »Das Leben ist in einer langen Pause«	74
3.4 Rückblende: Ankommen in Oberfranken	77

3.5 Zwischenfazit	80
Kapitel 4 – Neu Anfangen	81
4.1 Geschichten vom Neuanfangen	81
4.1.1 Ramin Jafari* und Sahar Mahmoudi*: »Im Flüchtlingsleben kann man nicht heiraten«.....	82
4.1.2 Familie Salloum*: »Jeden Tag kommt jemand, klopft an und sagt ›Ich hab' was für Euch‹«	85
4.1.3 Adila und Mohammed Aboud*: »Wir haben ein Ziel. Wir müssen weitermachen!«	88
4.2 Das Asylverfahren und die ›Bleibeperspektive‹	90
4.3 Fortsetzung von Bildungsbiographien.....	96
4.4 Die Herausforderung des Deutsch-Lernens	100
4.4.1 Deutsch-Lernen im Erwachsenenalter	101
4.4.2 Verteilung und Zugang zu Lerninfrastrukturen	102
4.4.3 Spracherwerb und Elternschaft	103
4.4.4 Gesundheit als Ressource	104
Kapitel 5 – Autonomie und Beschränkung: Geflüchtete und der Arbeitsmarkt	107
5.1 Was ist anders an der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten?.....	108
5.2 Rückblende: Neustart in Oberfranken.....	110
5.3 »Ich habe nur eine Frage: Warum kann ich nicht in der Schule arbeiten?« – Erfahrungen Geflüchteter mit dem Arbeitsmarktzugang in Deutschland	113
5.4 »Wer arbeiten will, der findet auch Arbeit« – »Aber so einfach ist es dann doch nicht«	117
5.5 Geflüchtete Frauen auf dem Arbeitsmarkt	125
5.6 »Ich trage Hut!« – Frauen mit Hijab auf dem deutschen Arbeitsmarkt	130
5.7 Zwischenfazit	133

Teil II

Aufnehmen und Teilhaben lassen

Kapitel 6 – Perspektiven auf die Aufnahmegergesellschaft.....	137
6.1 Das Ereignis der Massenankunft.....	138
6.1.1 Auf der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten	140
6.1.2 Nur der Konflikt um Unterbringung?	142
6.1.3 Wer engagiert sich, wie und warum?.....	145
6.2 Was macht eigentlich Aufnahmebereitschaft aus?	147
6.2.1 Berglach*: »das ist relativ ruhig und gelassen gelaufen«	148
6.2.2 Hornsdorf*: »das Experiment hat bis jetzt funktioniert«	149
6.3 Wie erforscht man die Aufnahme von Geflüchteten in ihrer sozialräumlichen Verankerung? ..	152
6.3.1 Von der Chicagoer Schule zum Integrationsparadigma	152
6.3.2 Was wir aus der Forschung zu <i>New Immigrant Destinations</i> lernen können	155
6.3.3 Erkenntnisse der Einstellungsforschung	157

6.3.4 »Wir« und »die Anderen«: Von individuellen Einstellungsmustern zu kollektiven Handlungsorientierungen	160
Kapitel 7 – Identitätsformationen der Aufnahmegerellschaft	163
7.1 »Ihr seid ja auch alles Flüchtlinge!« Eine Außenperspektive auf die imaginäre Gemeinschaft	163
7.1.1 Salzgitter: »Turm der Arbeit« – ein kollektives Gedächtnis mit Lücken	164
7.1.2 Die Herausbildung einer vorgestellten Gemeinschaft	167
7.2 Lokale Migrationsbiographien	167
7.2.1 »Das waren ja Deutsche, die aus dem Osten gekommen sind«: Kriegsflüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg	168
7.2.2 Ostdeutsche Erinnerungslücken an die Ankunft der Vertriebenen	172
7.2.3 »Die sind ja gekommen, um hier zu arbeiten« – Erinnerungen an die »Gastarbeiter« ..	173
7.2.4 »Das lief eher im Verborgenen ab« – Erinnerung an die Arbeitsmigration in die DDR ..	176
7.2.5 Einwanderung in eine Welt im Umbruch – Erinnerungen an die Ankünfte der 1990er Jahre in Ost und West	179
7.2.6 Die neue Unübersichtlichkeit – Migrationen der 2000er Jahre	185
7.3 Von der Störung der Ordnung zur Unsichtbarkeit – Einwanderergruppen im kollektiven Gedächtnis	188
Kapitel 8 – Begegnung und Kontakt zwischen Einheimischen und Fremden	193
8.1 Sehen und gesehen werden	194
8.1.1 »Wo sind wir denn hier gelandet?« Befremdung und erste Begegnungen	196
8.1.2 Störung der lokalen Ordnung	198
8.1.3 Riskante Begegnungen	201
8.1.4 Vielfaltsakzeptanz und Urbanität	203
8.2 Offenheit für Begegnung? Die Kontakthypothese	205
8.2.1 Begegnungsort Nachbarschaft	206
8.2.2 Ehrenamtliche als Türöffner	211
8.3 Von <i>everyday otherness</i> zu <i>everyday sameness</i> : Im Anderen das Eigene erkennen	214
8.3.1 Das Kopftuch als Symbol des Anders-Seins	215
8.3.2 »Everyday sameness« und »transversal enablers«	218
8.3.3 Das Waldschwimmbad	220
8.4 Etablierte und Außenseiter: wirkmächtige Zuordnungen	223
Kapitel 9 – Integration vor Ort gestalten	227
9.1 Was verstehen Sie unter Integration?	227
9.2 Wer ist zuständig? Die Perspektive der Bürgermeister:innen	231
9.3 Integration und Teilhabe gestalten: Drei Gemeindepoträts	235
9.3.1 Trabsen*: Offenheit als Grundvoraussetzung	242
9.3.2 Ehrsfeld*: »Es ist eine Herausforderung, die Menschen zu integrieren«	248
9.3.3 Friedenau*: »Kann das überhaupt funktionieren?«	253
9.3.4 Integration vor Ort im Vergleich	261

Teil III

Land in Sicht

Kapitel 10 – Nach der Flucht	271
10.1 Nach dem ›Langen Sommer der Migration‹	272
10.1.1 Enttäuschte Erwartungen	272
10.1.2 Die Radikalisierung der ›stillen Mitte‹.....	277
10.2 »Corona hat alles ruiniert!« – eine Gesundheitskrise wird zur Integrationskrise	281
10.3 Flucht aus der Ukraine.....	284
10.3.1 Was ist 2022 anders als 2015?	286
10.3.2 Techniken der Selbstbehauptung	288
10.3.3 In Deutschland leben lernen.....	291
10.3.4 Zwischen Hier und Dort – ambivalente Entwicklungen	294
10.3 Eskalationen des Migrationsdiskurses	297
10.3.1 Die Erzeugung von ›Moralpanik‹.....	298
10.3.2 Historische Kontinuitäten des Migrationsdiskurses	300
10.4 Schließung oder Öffnung?.....	301
 Kapitel 11 – Migration als soziale Transformation	307
11.1 Aufbrüche: Transformationen in individuellen Biographien	309
11.1.1 »Ich wollte genauso werden wie sie!«	309
11.1.2 »Die Generation ist halt schon anders«	314
11.1.3 Flucht, Migration und Resilienz	317
11.2 Flucht, Ankommen und Sozialer Wandel	320
11.2.1 Soziale Innovationen vor Ort und Solidarität Weltweit	321
11.2.2 Ostmigrantische Perspektiven auf sozialen Wandel.....	327
11.2.3 Migration als soziale Transformation	332
11.3 Was jetzt zu tun ist – ein Ausblick	341
11.3.1 Intersektionale Perspektive auf Geflüchtete und ihre Bedürfnisse	342
11.3.2 Die Frage des Tempos: Integration als Langstrecke.....	343
11.3.3 Integration durch Bildung	346
11.3.4 Lokale Rezeptivität versus überlastete Kommunen	348
11.3.5 Rassismus in der Mitte der Gesellschaft bekämpfen	350
11.3.6 Gemeinsam Geschichte schreiben, gemeinsam Zukunft definieren	355
11.4 Nachbetrachtung	358
 Abbildungsverzeichnis	361
 Tabellenverzeichnis	363
 Literaturverzeichnis	365